



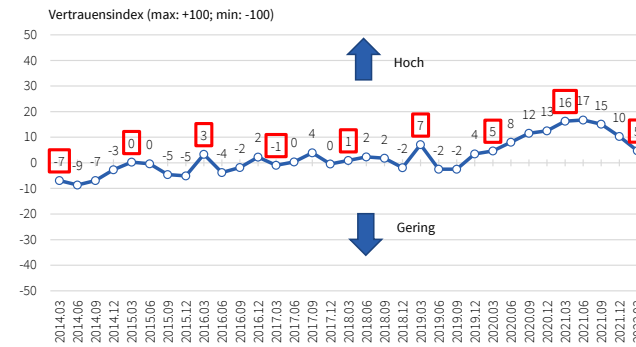
# Arbeitnehmer-Familien tun sich zunehmend schwer

## AFI-Barometer: Unsichere internationale Situation dämpft die Stimmung

■ Die Pandemie rückt in den Hintergrund, neue Schreckgespenster sind Inflation, Lieferengpässe, der Ukraine-Krieg und die Energiepreise.

Besonders betroffen von diesem Szenario sind die Arbeitnehmer-Familien. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist zum Ende des Jahres 2021 zwar mehr als zufriedenstellend – die Arbeitslosenquote beträgt in Südtirol 3,8 Prozent, die Zahl der lohnabhängig Beschäftigten hat gegenüber 2020 zugenommen (+1,5 Prozent im Jahresschnitt). Auch das konkrete Risiko, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, wird noch immer mit „moderat“ bewertet. Doch immer mehr Arbeitnehmer kommen mit ihrem Lohn immer schwerer über die Runden: 34 Prozent geben an, dass das Geld nicht reicht.

Aktuelle Fähigkeit mit dem Lohn über die Runden zu kommen



„Was wir zurzeit beobachten, ist ein zweigeteiltes Stimmungsbild“, unterstreicht AFI-Direktor Stefan Perini. „Die Indikatoren, welche die Tendenzen am Arbeitsmarkt beschreiben, zeigen nach oben, jene, welche die wirtschaftliche Situation der Familien abbilden, nach unten. Das Problem ist also weniger der Arbeitsmarkt, sondern die Brieftasche der Arbeitnehmer-Familien.“

Dazu trägt die Inflation bei, die seit etwa 40 Jahren nicht mehr so hoch war: Der Jahreswert 2021 fällt mit 2,5 Prozent noch moderat aus, doch die Teuerungsrate der Verbraucherpreise steigt seit August 2021

auch in Bozen deutlich an und erreicht im März 2022 satte 7,8 Prozent.

Die März-Befragung der Arbeitnehmer:innen bringt zudem zutage, dass der Ukraine-Krieg, die Inflation und Liefer-

engpässe die vordersten Plätze in der Reihung der drängendsten Probleme belegen. Die Pandemie ist in den Hintergrund gerückt. Steigende Energiepreise machen den Verbrauchern zu schaffen, und die Stimmung der Südtiroler Arbeitnehmer bricht ein weiteres Mal deutlich ein. Die Erwartungen der Arbeitnehmer:innen an die wirtschaftliche Entwicklung in Südtirol sinken ab.

Alle führenden internationalen Forschungsinstitute haben ihre Wachstumsprognosen 2022 nach unten revidiert. Es gibt jedoch Gründe, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen: Für Italiens Wirtschaft läuft es nicht so schlecht. Die weiteren Lockerungen der Kontaktbeschränkungen seit 1. Mai dürften den Konsum und die Urlaubslust beflügeln, zum Vorteil von Italien und auch von Südtirol. <